

Orte des Strukturwandels

Dr. Dagmar Hänel



Agenda: Raum – Beteiligung – Kultur

1. Warum erzählte ich das heute?
2. Kleiner theoretischer Exkurs: Orte – Räume – Menschen: *Kultur*
3. Orte des Strukturwandels
 - Landschaft
 - Öffentlicher Raum
 - Möglichkeitsraum
4. Frimmersdorf als Möglichkeitsraum im Strukturwandel



Kulturanthropologin/europ.
Ethnologin
Alltagskulturforscherin

Veränderungen –
Transformationen:
Sterben, Tod, Trauer, Erinnerung
Krankheit – Gesundheit – Körper

Rituale: Handlungsmuster in
Transformationsprozessen

Spiritualität/Religion:
Ritueller Räume

Raum: Symbolische Räume,
kulturelle Räume, Region, Heimat

Landschaftsverband Rheinland

Kommunaler Dachverband,
kommunal verfaßt

Dienstleister für 9,7 Mio.
Menschen

Aufgabenbereiche: Behinderten-
und Jugendhilfe, Psychiatrie und
Kultur

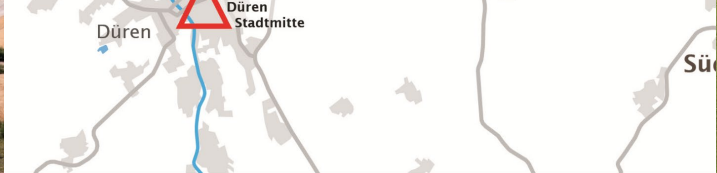
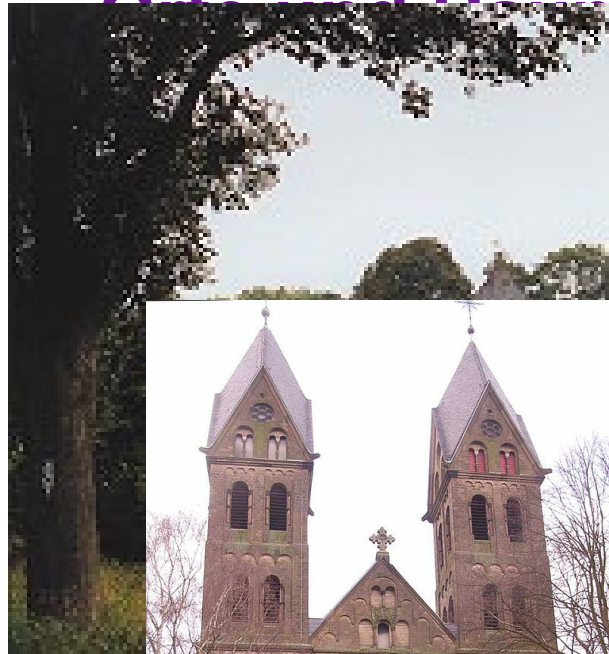
LVR-Kultureinrichtungen: 16
Museen, 5 Kulturdienststellen



Politischer Auftrag der Landschaftsversammlung Rheinland

Mit Beschluss des Antrages 14/303 vom 16.12.2019 beauftragte die Landschaftsversammlung Rheinland die Verwaltung, Konzepte zu entwickeln, die dem **dramatischen Strukturwandel** im **Rheinischen Revier** Rechnung tragen und die Veränderungen in der **Landschaft** visualisieren sollen.

Dabei gelte „ein besonderer Schwerpunkt“ der „Idee, das **Kraftwerk Frimmersdorf** zu einem **Leuchtturm** für die [...] Zukunft des **Rheinischen Reviers** mitzugestalten“
(Haushaltsbegleitbeschluss 15/37).



Kleiner theoretischer Exkurs: Orte – Räume – Menschen: *Kultur*

„Der Kulturbegriff, den ich vertrete, ist wesentlich ein **semiotischer**. Ich meine mit Max Weber, dass der Mensch ein Wesen ist, das in einem selbstgesponnenen Bedeutungsgewebe verstrickt ist, wobei ich Kultur als dieses Gewebe ansehe.“ (Clifford Geertz)



Kultur ist eine
Struktur von Ordnungen/Regeln/Mustern

Struktur wird
besonders sichtbar
in Krisen

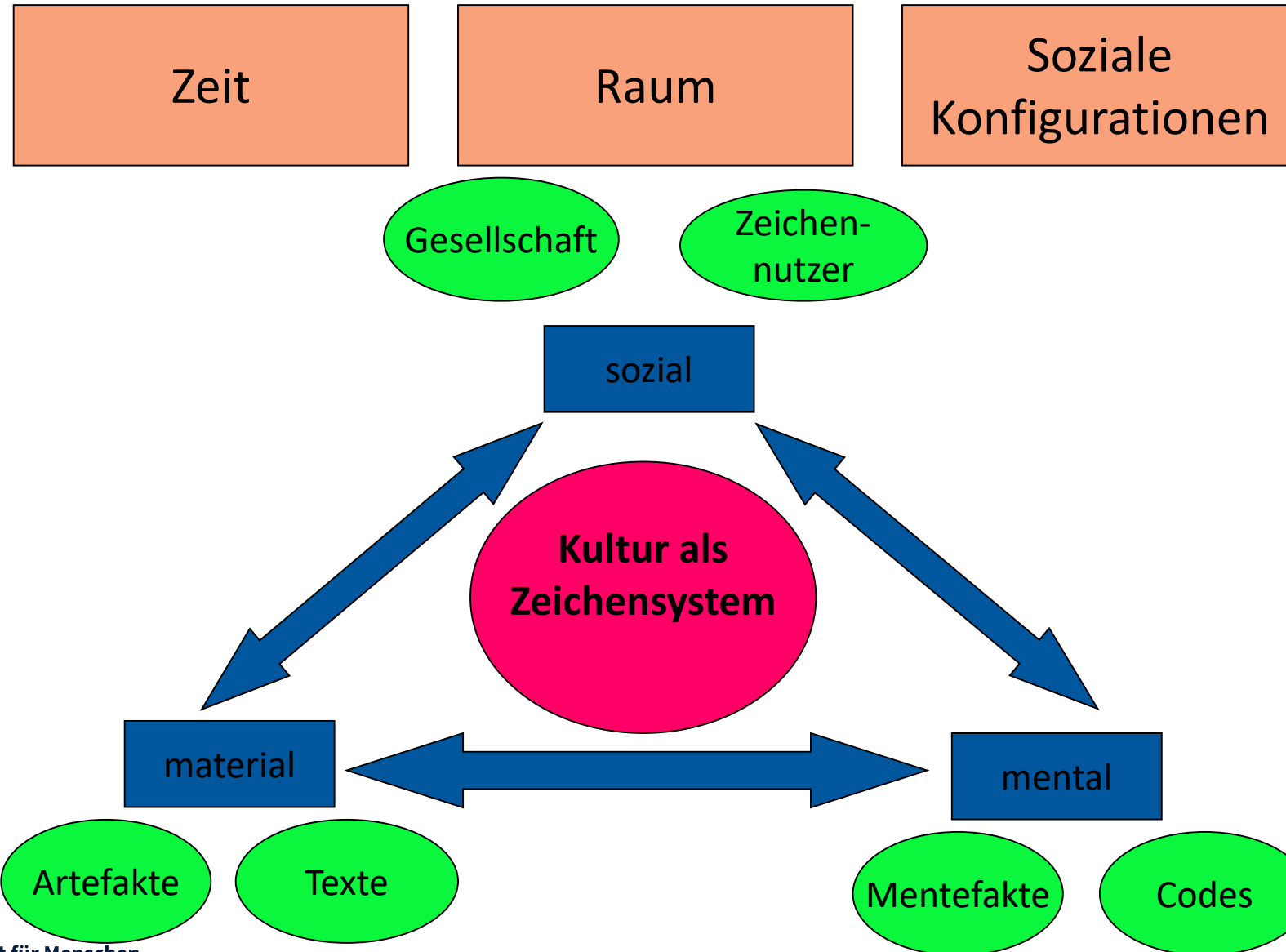


Struktur wird gelebt
im Alltag

Im Alltagsvollzug
permanent angepasst

Konstruiert – wandelbar – fluide – erlernt – plural – variabel

Struktur von Kulturellen Systemen



Raum als kulturelle Zentralkategorie

Umwelt, Ort jeden menschlichen Seins

Relationale Anordnung von Menschen und sozialen/materiellen/immateriellen Gütern an Orten

Soziales Konstrukt, nicht nur geographisch, auch strukturell, sozial, virtuell

Kultur: herstellen von Raumordnungen (lat. cultura: Ackerbau)

Soziale und symbolische Handlungen zur Aneignung geographisch-topographischer Gegebenheiten

Sich verorten/Orte schaffen/gestalten: Beheimatung

Kultur und Raum: Problematischer Ansatz...

"Kulturraumforschung,, historisch-geographische Methode, 1920er Jahre, im Anschluss an Karl Lamprecht (1856-1915) entwickelt

Kultur: Einheit von Sprache, Religion, Siedlungs-, Wirtschafts- und Rechtsform, Brauch/Tradition, Geschichte, etc.

1. "Stammesansatz": Sprache, Brauch und materielle Hinterlassenschaften repräsentieren ein über Generationen hinweg überliefertes Stammeswissen
2. „übergreifende Identität“
3. Kulturraumbegriff: menschliche Arbeit, Kultur und Geschichte prägen den Kulturraum, gleichzeitig wirkt der Raum auf das menschliche Handeln zurück.

Orte des Strukturwandels: Landschaft

- Landschaft radikal verändert
- Aus traditioneller Agrarregion wird Energieindustrieraum
- Dörfliche Strukturen
- Strukturwandel R.R. Teil einer größeren Transformation (große Beschleunigung Ländlicher Raum, Dekarbonisierung)



Landschaftswandel

Permanenter Prozess

Faktor Zeit: Wahrnehmung und
Anpassung

Landschaftsbild ist
identitätsstiftend

„Heimat“ identitätsdefinierender
Raum

Bindungsfaktoren: Sprache,
Kulturerbe, Beziehungen, soz.
Gruppen, Landschaft



Wandel braucht
Bewusstmachung
Kommunikation
Einbindung

Orte des Strukturwandels: öffentlicher Raum

- Öffentliche Räume als Diskursräume bieten Optionen von Teilhabe
- Plätze, Museen, Kirchen, Verwaltungen, Schulen, Straßen, Archive, TU-Hambach, Bildungszentren, Cafè Nr. 5, Kneipen, Kiosk, ...



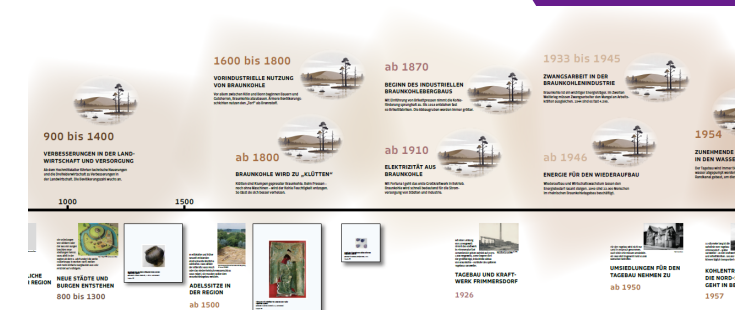
Aneignung öffentlicher Räume



Wandel braucht
Bewusstmachung
Symbolische Kommunikation
Rituale und Symbole
Wir-Gefühl und
Identifikationsangebote

Netzwerk - Infozentren Rheinisches Revier

- Vier geplante Orte an den drei Restseen mit eigenen Themenschwerpunkten: Kultur(landschafts)wandel; Wasser, Natur/Rekultivierung; Zukunft
- **LVR-Dachkonzept „MENSCHgeMACHT“ + visuelle Vernetzung**
- Fünf Basisbausteine
 - Texttafel
 - Erklärvideo zum Strukturwandel
 - Individualisierter Zeitstrahl „Geschichte der Braunkohle“
 - Kulturlandschaftswandelkarten → z.B. Projektionen Geländemodelle
 - Einbindung in Info-Erlebnis-System Kulturschaufenster



Netzwerk - Aktivitäten: geSCHICHTEN-Werkstatt, geSCHICHTEN-Block



© LVR / Kerstin Schierhold

Neues Leben in den Kohledörfern

Im Berwerather Schwalbenhof soll ein Café zum neuen Treffpunkt in den geretteten Tagebaudörfern werden. Erstes Projekt: Eine Ausstellung über Gegenstände, die den Umbruch in der Region dokumentieren.

VON KURT LEHMANN

ERKENNT Fünf Dörfer im Erkelenz Osten, die keine Zukunft haben sollten, bleiben nun doch erhalten, nachdem die Grenze des Braunkohlsteigebaus Garzweiler geändert und das Ende der Kohlförderung besiegelt ist. Doch ist der Weg in die ungewisse Zukunft noch längst nicht klar. Wie geht es weiter? Ist eine Relaunch der Dörfer möglich oder ist doch eine Umwandlung in eine andere Nutzung angesagt? Spannend wie der Blick nach vorne ist auch der Blick zurück, der Blick auf die jahrhundertalte Vergangenheit und die Ursprünge der Dörfer ebenso wie der auf die letzten Jahre, auf den Widerstand, die Umsiedlung, den Verlust der Heimat und das Ergebnis in das scheinbar unvermeidliche Schicksal.

Der Landschaftsverband Rheinland möchte diese Geschichte bewahren und das Projekt „Geschichten Rheinisches Revier“ ins Leben rufen. Gemeinsam mit der Denkmalarbeitsgemeinschaft Rheinisches Revier des Noll-Bronning-Hauses Hüringenstraße ruft er Bewohner der alten Dörfer ebenso wie umgestedelte Menschen auf, mit persönlichen Gegenständen regionale Geschichte mitzuschreiben. Die Idee der Mitemachaktion des Landschaftsverbandes Rheinland: Mit vielen persönlichen Erzählungen entsteht eine lebendige Geschichtsbildung über das Leben und den Umbruch der Region. Zum Mitgestalten einer Ausstellung zum Thema haben die Organisatoren unter der Leitung von Gullia Fanton von LVR und Jonathan Querg von der Denkmalarbeitsgemeinschaft zu einem Workshop nach Berwerath eingeladen. Dort im Schwalbenhof wollen sie informieren, motivieren und die ersten Interessenlisten, ihre Geschichte zu den fünf Dörfern anhand von Erinnerungsbildern zu erzählen. Der Workshop richtet sich an alle Menschen der Region. Durch einen Gegenstand und eine Geschichte bliebe die Erinnerung erhalten und das kulturelle Erbe der Region sichtbar und erlebbar. So die Organisatoren.

Die Geschichten, die beim Workshop in Berwerath vorgestellt



Für die Mitemachaktion arbeiten Gullia Fanton (2.v.l.) vom Landschaftsverband Rheinland und Jonathan Querg (2.) von der Denkmalarbeitsgemeinschaft Rheinisches Revier zusammen mit den Menschen vor Ort.

würden, sind so unterschiedlich wie die Menschen. Da gibt es das Stück Straßenbelag von der Landstraße L277, die zwischen Keyenberg und Lutzerath unterbrochen wurde oder den Blumenstamm von einem Feld aus Lutzerath, das von Bestenorn beackert wurde. Da gibt es eine Baumstamme der Bierscheimer Lande, da gibt es einen Zagestein der zerstörten Innentur der Windmühle und da gibt es beispielsweise eine Landkarte von 1789, die zeigt, wie die Region damals aussahen hat.

INFO

Petition für Dörfernamen

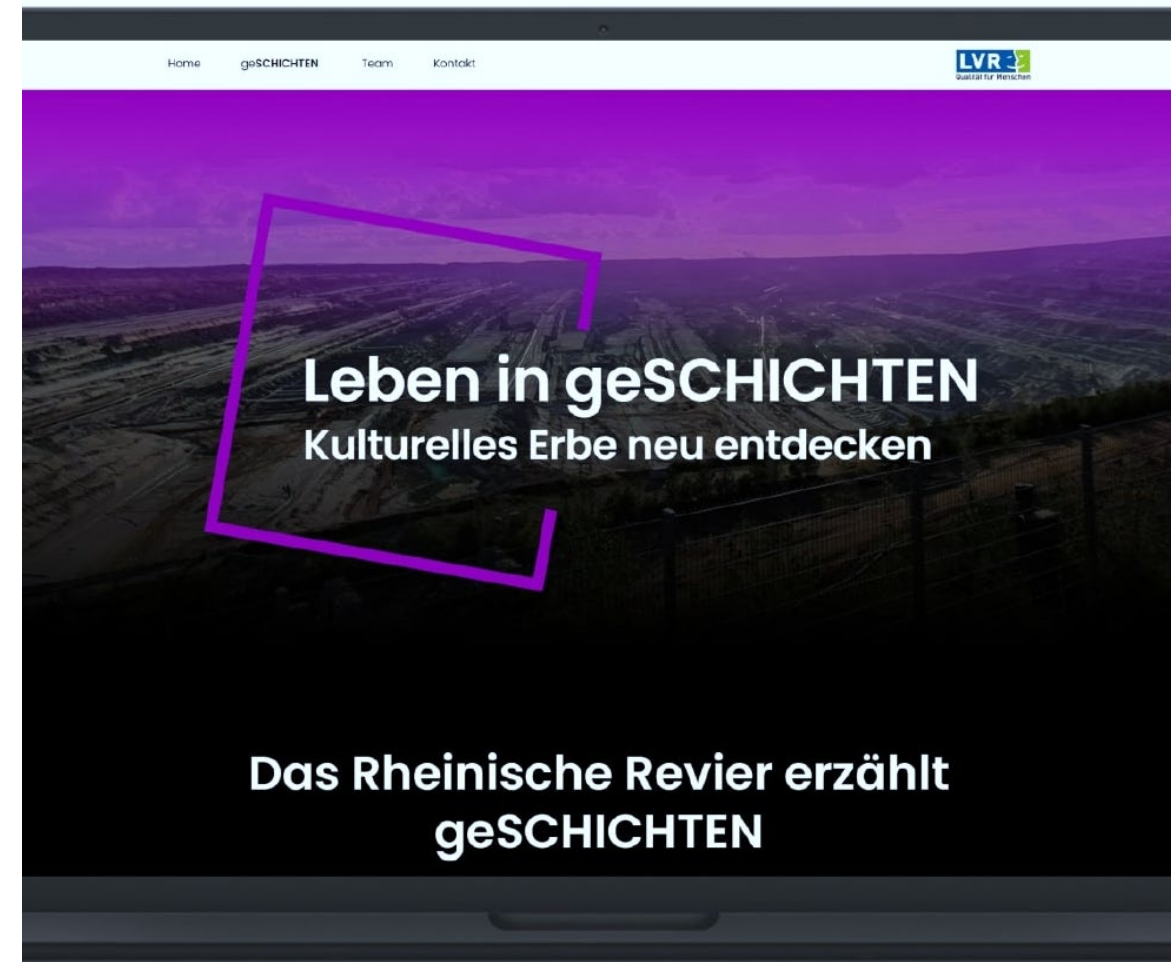
Aktion Aktuell findet in den erhaltenen Dörfern Keyenberg, Kallum, Lutzerath und Oberweitz sowie Berwerath eine Unterschriftenaktion statt, die eine Petition an den nordrhein-westfälischen Landtag zum Inhalt hat. Die Initiatoren wollen erreichen, dass die fünf Dörfer ihre Namen behalten und nicht in einem Sarnmbegriff zu einem Ort vereint werden.

mit der Vergangenheit“, hat Querg erkannt. Er freut sich ebenso über weitere Gegenstände wie Fanton. Alle Geschichten sollen dokumentiert und ab dem 3. Oktober in Berwerath ausgestellt werden. Dort wird im November das Café Nr. 5 im Schwalbenhof eröffnet. Die Ausstellung ab Oktober wird einen Vorschmack darauf geben,

was mit dem Café bewerkelt wird, das seinen Namen von den fünf erhaltenen Dörfern ableitet. „Wir wollen einen physischen Raum vor Ort haben“, erklärt Querg. Es soll ein Ort sein, an dem die Dörfer leben, um sich zu begegnen und austauschen. Auch sollen dort Workshops, Seminare, Ausstellungen, Filmvorführungen und

vielen mehr stattfinden, so die Idee der Denkmalarbeitsgemeinschaft. In einem vom Noll-Bronning-Haus und der Stiftung und Entwicklung NRW für zunächst zwei Jahre geförderten Projekt entstand das Café Nr. 5. Am 4. November wird das Café Nr. 5 im Schwalbenhof (Berwerath) offiziell eröffnet. Informationen dazu gibt es bereits unter www.caf5-rv.de. Über weitere Gegenstände und Geschichten zur Ausstellung freuen sich Jonathan Querg von der Denkmalarbeitsgemeinschaft Rheinisches Revier des Noll-Bronning-Hauses und die wissenschaftliche Referentin des Projekts beim Landschaftsverband, Gullia Fanton.

Erkelenzer Zeitung 28.9.2024



<https://geschichten-rheinisches-revier.lvr.de>

geSCHICHTEN Rheinisches Revier



Qualität für Menschen

Kraftwerk Frimmersdorf

Industriekulturelles Denkmal der besonderen Art



© Historisches Konzernarchiv RWE / KW Frimmersdorf II
1973



© Historisches Konzernarchiv RWE / KW Frimmersdorf II 1993

Frimmersdorf Turbinenhalle



© Böll Architekten



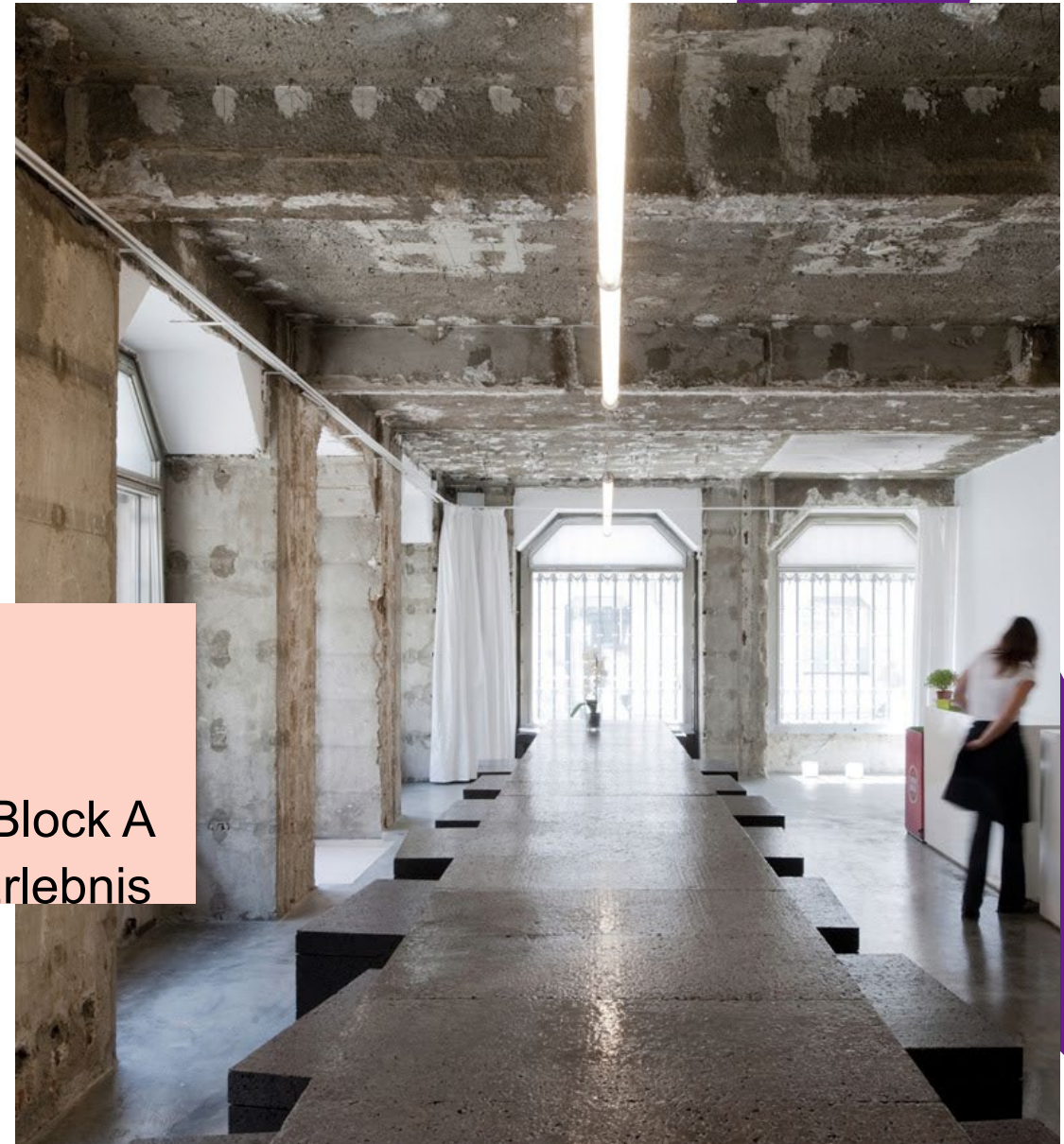
© Böll Architekten

Frimmersdorf - Portal

- Empfangs- und Infozentrum
- Ort – Region – Transformation erzählen
- Vermittlung analog und digital

Vernetzen
und
Vermitteln

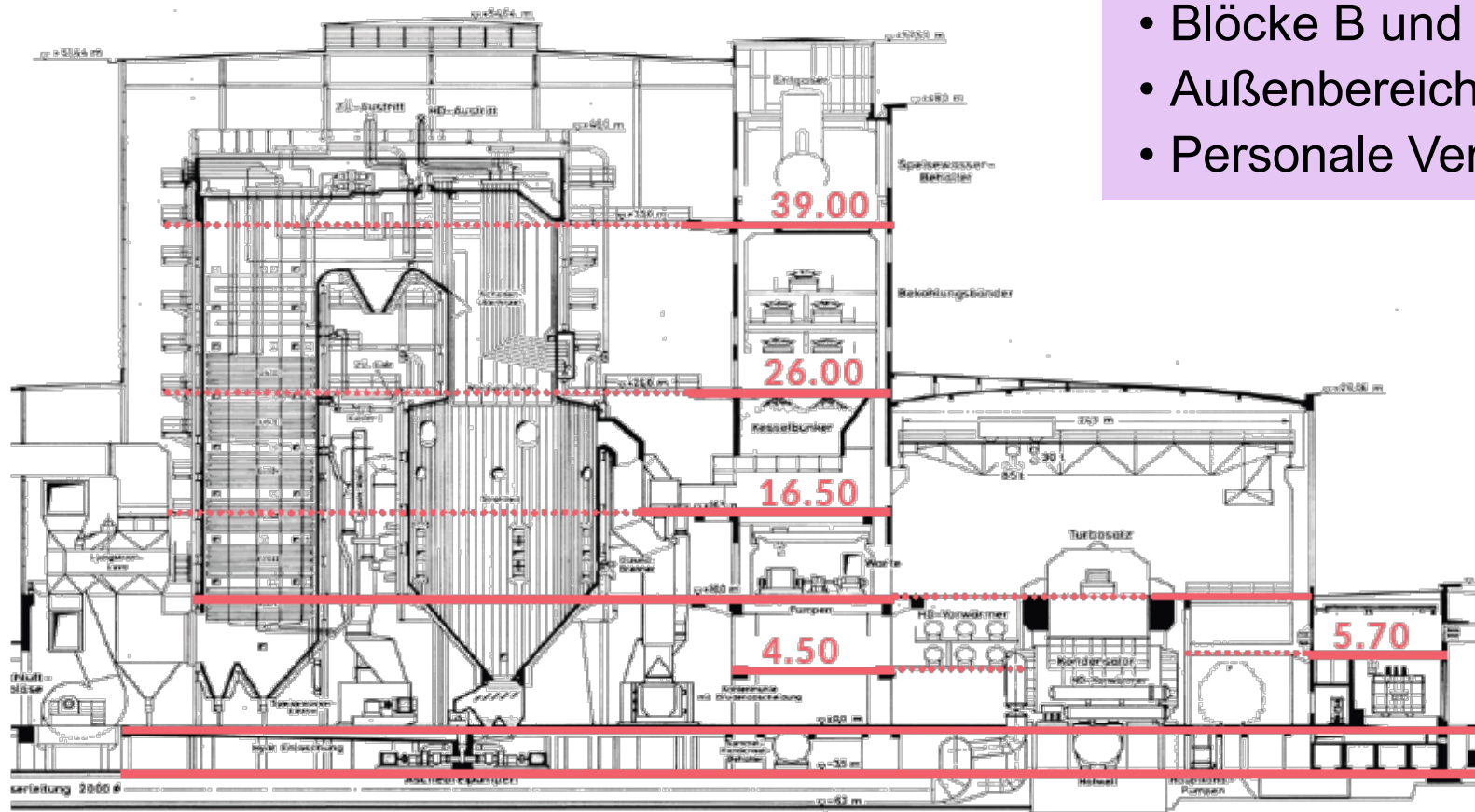
- Ca. 700 qm
- Vorgesehen in
Elektroschaltzentrale
- Mitnutzung Turbinenhalle Block A
- Vermittlung, Information, Erlebnis



© Museu do Design e da Moda

Frimmersdorf - Denkmalpfad

- Ca. 5.000 qm
- Blöcke B und C
- Außenbereiche
- Personale Vermittlung



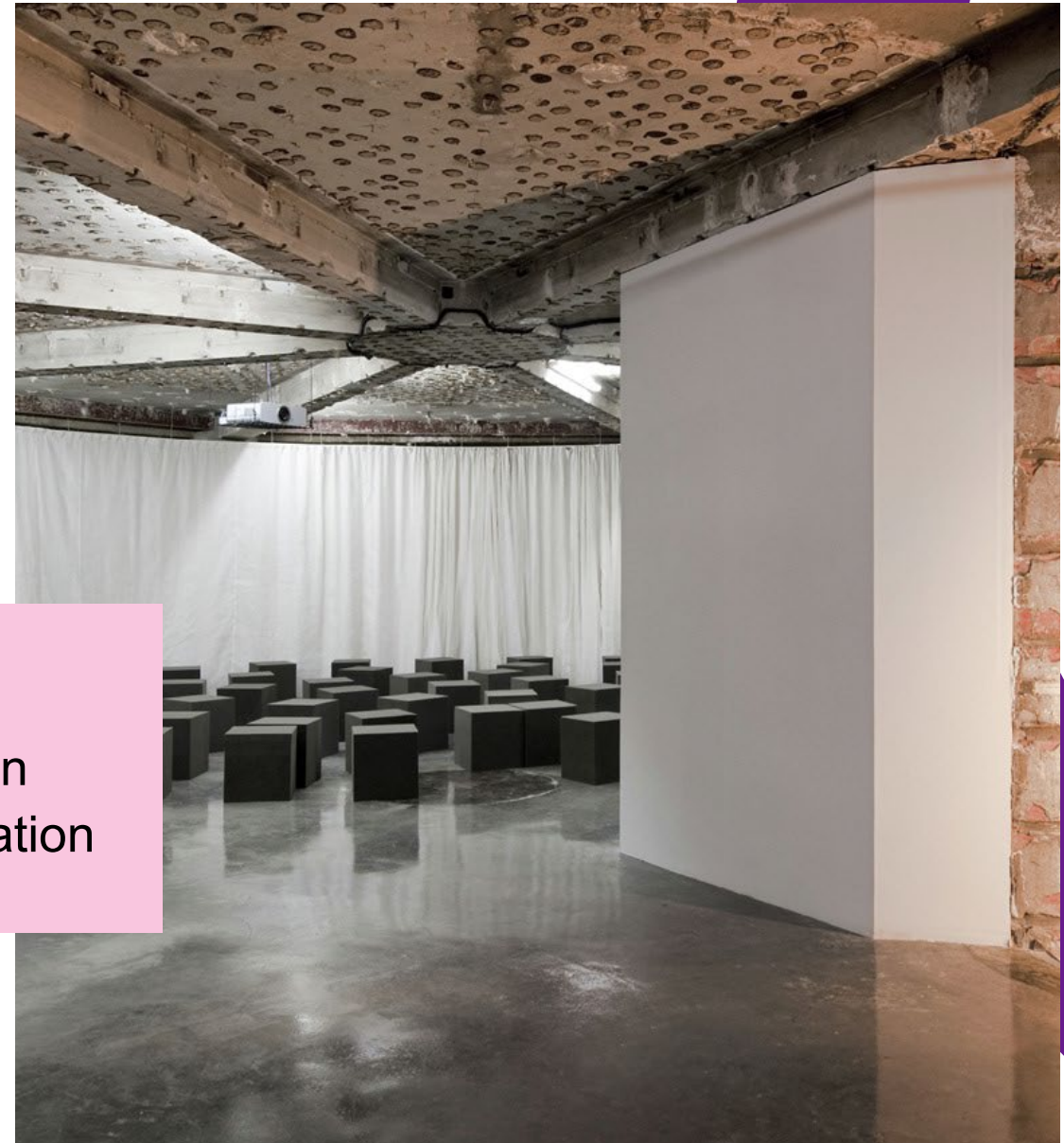
verändert nach Buschmann 2008

Frimmersdorf - Forum

- Diskurs und Teilhabe ermöglichen in mobil anpassbaren Raumsituationen
- Veranstaltungen, Sonderausstellungen, Konzerte, Lesungen, Theater

**Diskurs
und
Teilhabe**

- Fluides Raumkonzept
- Turbinenhalle Block A bis D
- Vernetzung und Partizipation
- Zukunftsthemen Transformation und Digitalität



Teilhabe ermöglichen

Einladung an alle

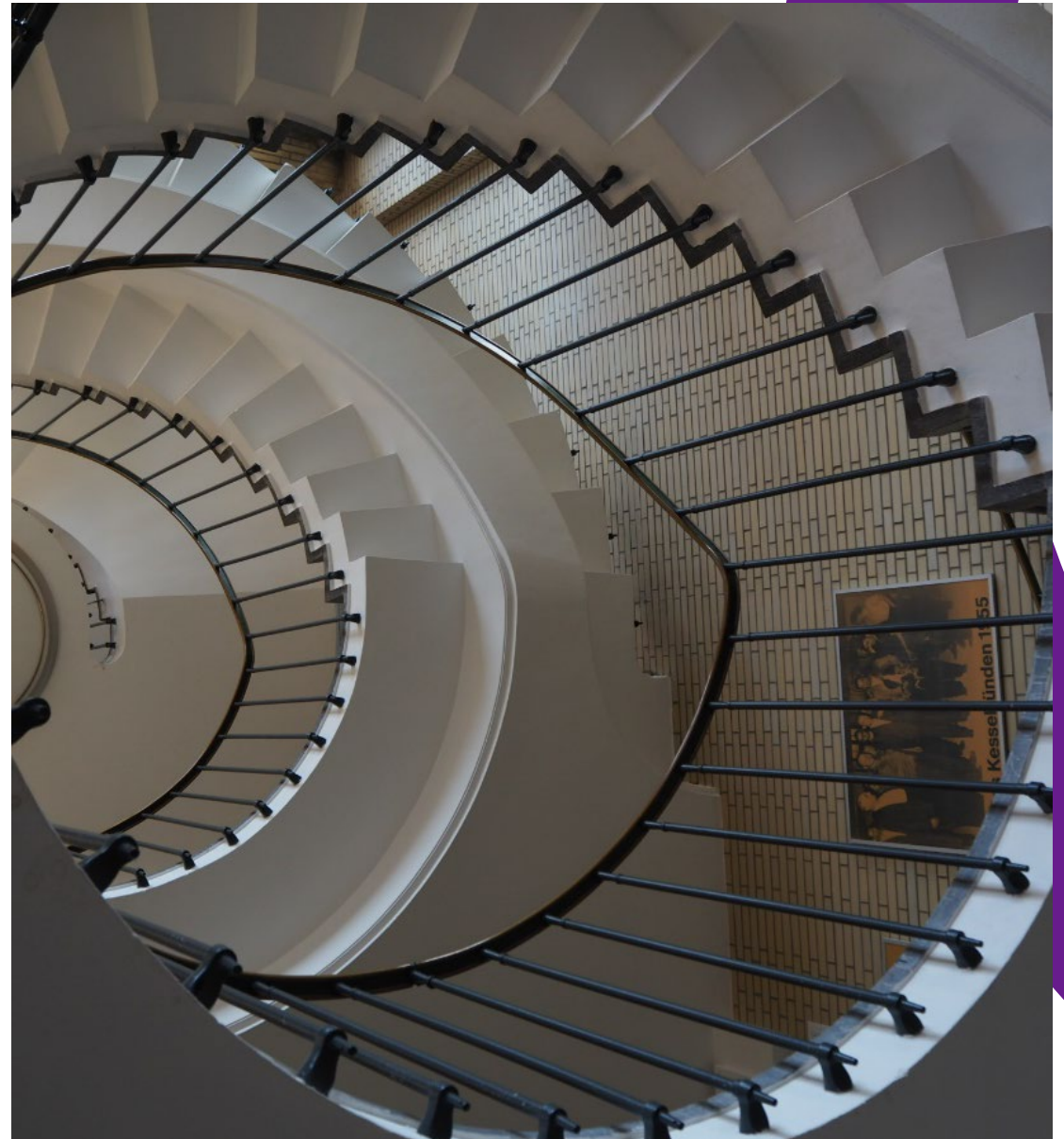
Offene Räume schaffen

Möglichkeiten der Gestaltung:

Erzählt Eure Geschichte!

Wie wollen wir morgen leben?

(Bürger:innenbeirat, Schulen,
Initiativen, versterigter Ort für
Zivilgesellschaft)

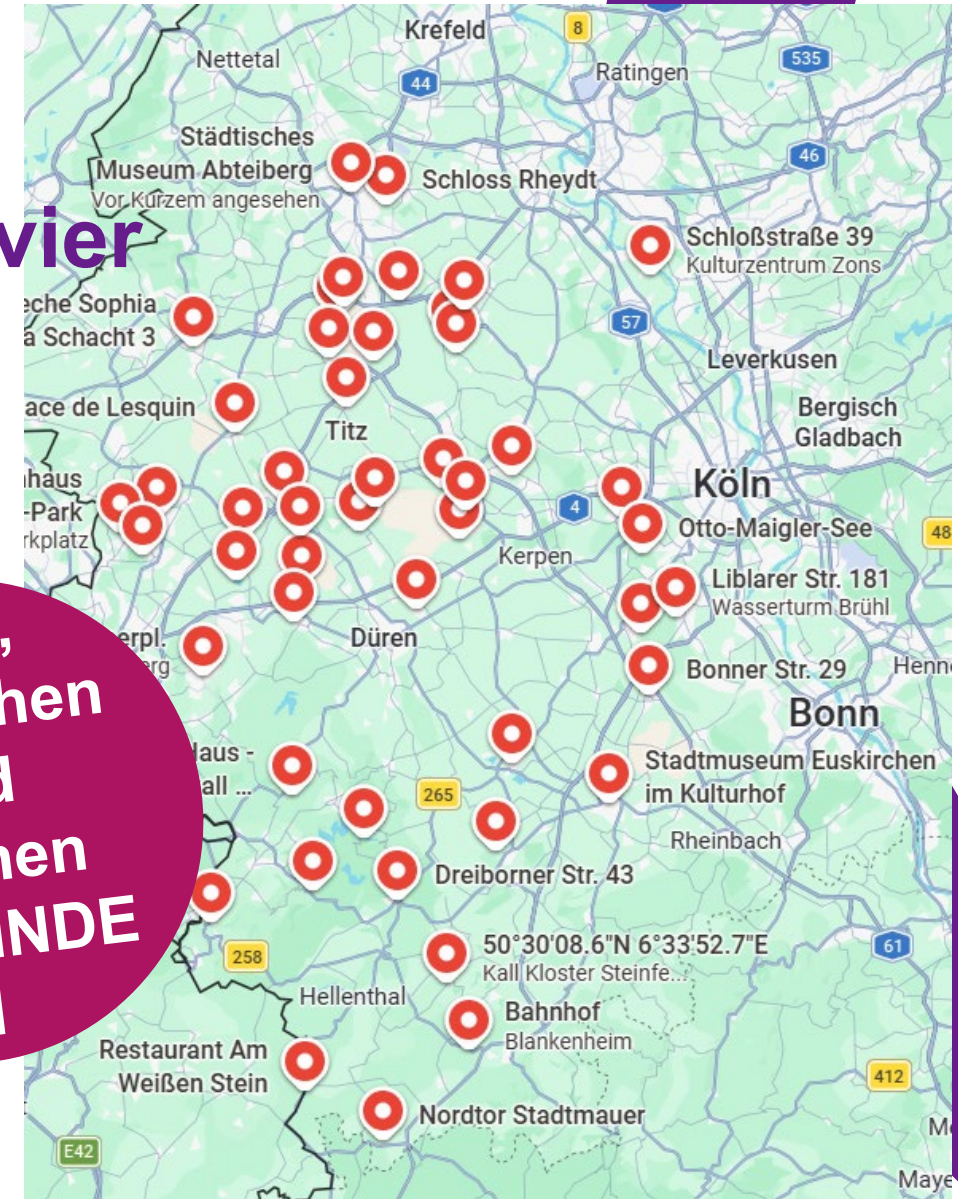


Drittmittelprojekt - Kulturschaufenster Rheinisches Revier



KI-Entwurf

Orte,
Menschen
und
Themen
VERBINDE
N



mögliche Standorte von Kulturschaufenstern
Stand März 2026. Google Maps

Drittmittelprojekt - „Immaterielles Kulturerbe der Industriekultur als Zukunftsressource in drei deutschen Transformationsrevieren“

- Partizipativ
- Immaterielles Kulturerbe: Wissen, Brauch/Ritual, Sprache, Arbeitstechniken, soziale Konfigurationen...
- Kooperation Bundesverband Industriekultur
- Lausitzer, Mitteldeutsches und Rheinisches Revier verbinden

Orte,
Menschen
und
Themen
VERBINDE
N

Rheinische Schmuck-/Sammlerbriketts im
Bergbaumuseum Deuben, Sachsen-Anhalt



© LVR / Dagmar Hänel



Qualität für Menschen

Herzlichen Dank!

geschichten-rheinisches-revier.lvr.de

